

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Träger lohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.35 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte je Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Gläubigerbüchlein und Schwab. Landwirt.

### Amthches.

#### Die Herren Verwaltungsaktuare

werden unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß vom 30. März d. J. — Gesellsch. Nr. 78 — betr. die Umlage der Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft pro 1906, aufgefordert, über den Vollzug dieser Umlage alsbald Bericht anher erstatten zu wollen. Nagold, 27. Mai 1907.

A. Oberamt. Ritter.

An der im April und Mai d. J. abgehaltenen Diplomprüfung (Diplomprüfung) für Chemie hat mit Erfolg teilgenommen: Oskar Schaal von Nagold; dem Kandidaten wurde der Grad eines Diplom-Ingenieurs erteilt.

### Politische Uebersicht.

**Der Kaiser hat verfügt,** daß in Zukunft nur solche Kriegervereine bei Kaiserparaden oder im Spalier vor dem Kaiser Aufstellung nehmen sollen, die dem Landeskriegerverband bzw. dem deutschen Kriegerverband angehören.

**Deutschland wird den Besuch einer japanischen Flotte** von ganzen zwei Schiffen erhalten. Es sind Kreuzer, die von einem Besuch in Amerika kommen und in Kiel anlaufen werden. Ueber die Beweggründe dieser Visite wird gemeldet: Die beiden Schiffe hatten zuerst nur Order, auch einige englische Häfen anzulassen. Als dann die Verhandlungen über das französisch-japanische Abkommen begonnen hatten, hielt man es in Japan für richtig, die Rundreise auch auf französische Häfen auszudehnen. Ein Erscheinen der beiden Schiffe in englischen und französischen Häfen hätte aber leicht als eine Unfreundlichkeit gegen Deutschland gedeutet werden können, und da man auf japanischer Seite eine solche Deutung vermeiden wollte, fragte die japanische Regierung beim deutschen Kaiser an, ob ein Besuch der Kreuzer im Kieler Hafen willkommen wäre. Der Kaiser bejahte und ließ die beiden Schiffe ein, während der Kieler Woche im Hafen von Kiel zu verweilen. — Außer den beiden Kreuzern wird ein kaiserlich japanischer Prinz demnächst Deutschland einen Besuch abstatten. Es ist Prinz Kuni, der sich bereits in Frankreich aufhält.

**Um den entlassenen Gefangenen** durch eine zweckmäßig geordnete Fürsorge die Rückkehr zu einem geregelten sozialen Leben zu erleichtern, hat der preussische Minister des Innern angeordnet, daß, solange der Beurteilte einer geordneten Fürsorge untersteht, alle Maßregeln unbedingt vermieden werden sollen, welche geeignet sind, ihm eine geordnete Tätigkeit zu erschweren, wie z. B. Gefährdungen nach ihm durch Polizeibeamte. Die Polizeibehörden sollen von Zeit zu Zeit bei den Fürsorgeorganen anfragen, ob der Beurteilte der Fürsorge noch unterstehe. Vor Ausweisung eines Verurteilten soll vorher festgestellt werden, ob er sich unter die Aufsicht eines Fürsorgevereins gestellt hat, event. soll er hierzu direkt oder durch Vermittlung geeigneter Personen angeregt werden; Personen, welche sich einer solchen Aufsicht unterstellt haben, sollen in der Regel nicht ausgewiesen werden.

### Das Testament des Bankiers.

Kriminalroman von H. M. Barbour.

Autorisirt. — Nachdruck verboten. (Fortsetzung.)

Nach noch einigen weiteren Fragen gegenüber verharrete der Zeuge Walter La Grange in seinem Troß. Es war nichts mehr aus ihm herauszubringen. Der Coroner entließ ihn endlich und rief:

„Herr Higgins!“

Dieser Name erregte große Ueberraschung, denn er gehörte der allgemein bekannten Firma eines sehr alten Juwelengeschäftes an. Der Ausgesehene war jener hättliche Herr, den Herr Witney tags zuvor zu der ersten Verhandlung aus der Stadt mitgebracht hatte.

„Herr Higgins“ sagte der Coroner, „mir ist mitgeteilt worden, daß Sie sich erboten haben, eine den Fall betreffende Aussage zu machen.“

„Gewiß.“

„Am wohl, haben Sie den jungen Mann, der soeben sein Zeugnis abgab, kürzlich gesehen?“

„Gewiß; ich erinnere mich seines Gesichtes ganz genau.“

„Sie waren mit dem verstorbenen Herrn Hugh Rainwaring bekannt?“

„Seit langer Zeit.“

„Nannten Sie auch die alten Rainwaring-Juwelen, die jetzt vernichtet wurden?“

Die Fürsorgeorgane sollen in volstem Einvernehmen mit den Polizeibehörden ihre Tätigkeit ausüben und auf diesem Gebiet der Wiedergewinnung eines Rechtsbrechers für das geordnete soziale Leben sich gegenseitig unterstützen. Die Fürsorge sollen namentlich in den größeren Städten der Ortspolizeibehörde mitteilen, daß sie die Fürsorge über einen entlassenen Gefangenen, der unter Polizeiaufsicht gestellt ist oder gegen welchen die Ausweisung zulässig ist, übernommen haben, und welche Maßnahmen in dieser Beziehung von ihnen getroffen sind. Die Lösung dieser Aufgabe wird den Behörden zur Pflicht gemacht.

**Die bayerische Zentralstelle für Industrie, Handel und Gewerbe** ist am Donnerstag in München unter dem Vorsitz des Freiherrn von Podewils konstituiert worden. Beraten wurde sodann in der Abteilung für Industrie und Handel über die Einschränkung des Hausierhandels und das Beschäftigungswesen in Handel und Verkehr, in der Abteilung für Handwerk und Gewerbe über die Errichtung weiterer Gewerbförderungsanstalten und die Ausbildung der Meisterkurse.

**Der achte internationale Landwirtschaftskongress in Wien** erörterte am Mittwoch die Frage des internationalen Fernhandels. Nach lebhafter Debatte an der sich auch Klapper-Berlin vom Bund der Landwirte und Bude-Berlin beteiligten, wurde folgender Beschluß gefaßt: „Der Kongress erwartet von den Landwirten derjenigen Länder, in denen das ungedeckte Termingeschäftsspiel bereits verboten ist, daß sie die Aufhebung des Verbots bekämpfen und, falls das geltende Gesetz abgeändert werden sollte, für eine weitere gesetzliche Einschränkung des Börsenspiels eintreten werden. Die Landwirte aller Länder, in welchen das ungedeckte Termingeschäftsspiel noch besteht, werden aufgefordert, alles anzubieten, um dessen Verbot durchzusetzen. Der Kongress erachtet es als wünschenswert, daß künftighin die Preisnotierungen möglichst durch Organe der Produzenten, nicht wie bisher durch den Handel, bewerkstelligt werden.“ In bezug auf die Frage der Bonitierung der Braugeräte beschloß man die Einsetzung einer internationalen Kommission, welche bis zum nächsten Kongress allgemein gültige Normen für die Beurteilung der Gerste ausarbeiten soll. Der Kommission gehören elf Delegierte aus dem Deutschen Reich an.

**In der Duma entwickelte Stolypin** in sehr ausführlicher Weise die Ansichten der Regierung in bezug auf die Agrarfrage. Die Ausführung der Vorschläge der Linken (Landausstellung), meinte er, müßte unbedingt zu neuen Staatskrediten führen, da starke und geschickte Männer sich ihr Eigentumsrecht mit Gewalt wieder verschaffen würden. Die Regierung schloß sich den Kreisen des Publikums an, welche das Leben der Bauern auf gesetzlichem Weg verbessern wollen. Sie wolle, daß der Bauer wohlhabender Eigentümer sei, denn wo Wohlhabenheit sei, da sei auch Bildung und wahre Freiheit. In dem Zweck müsse der Bauer von den Bedingungen, unter denen er jetzt lebe, befreit werden, er müsse in den Besitz der Früchte seiner Arbeit kommen. Allen Bauern, denen Land mangle, müsse das nötige Land gegeben werden. Aber das könne nur geschehen, wenn alle Kreise des Staates zusammenwirkten.

Der junge La Grange wurde unruhig, und seine Mutter erbleichte als der Zeuge antwortete:

„Sehr gut, denn ich habe sie stets in Verwahrung gehabt, wenn Herr Rainwaring verreiste. Ich besitze auch ein vollständiges Verzeichnis der Stücke nebst einer genauen Beschreibung.“

„Das ist von wesentlicher Bedeutung. Nun bitte, Herr Zeuge, wollen Sie angeben, wann und bei welcher Gelegenheit Sie den jungen La Grange sahen.“

„Ich befand mich gestern vormittag in meinem Kontor, als mein Geschäftsführer eintrat und mich bat, in den Laden zu kommen, um mir einen ihm verdächtig erscheinenden jungen Menschen anzusehen, der einige außerordentliche Schmuckstücke von hohem Wert zum Kauf anbiete. Ich ging sofort und fand den jungen Mann, der soeben hier vernommen wurde. Er legte mir ein Glas mit einer prachtvollen Diamantbroche und ein anderes Glas mit einem kostbaren Halsband von Diamanten und Perlen zur Prüfung vor. Beide Gegenstände erkannte ich augenblicklich als Stücke des alten Rainwaring-Schmuckes. Fast unmittelbar vorher war mir die Nachricht von der Ermordung Herrn Rainwaring's zugekommen; von dem Raub der Juwelen wußte ich noch nichts. Unwillkürlich jedoch brachte ich das Angebot mit dem Mord in Beziehung und sagte Argwohn. Ich fragte deshalb den jungen Mann eingehend aus, und er gab an, in Schwäbische zu Hause zu sein, woselbst seine Mutter, eine entfernte Verwandte Herrn Rainwaring's, lebe. Diese wolle die Schmuckgegenstände verkaufen, weil sie augenblicklich einer größeren Summe baren Geldes bedürfte. Das

und die Wege der allmählichen Förderung des Bauernstandes beschritten. Die Agrarfrage bedürfe allerdings einer gründlichen Lösung, aber diese Lösung lasse sich nicht auf radikale Art über's Knie brechen. — Am Freitag beschäftigte sich die Duma mit einer Vorlage, dem Ministerium des Innern 17 1/2 Millionen zur Unterstützung der von Hungersnot betroffenen Gebiete zu bewilligen. Die Redner der Linken lehnten den Antrag mit der Begründung ab, der Regierung nicht Geld des Volkes anvertrauen zu wollen. Die Redner der Rechten und der Rabetten ermahnten die Linke, die Politik bei dieser Frage, bei der es sich um eine reine Hilfeleistung für die hungernde Bevölkerung handle, aus dem Spiel zu lassen. Den Kredit über die Hungersnot verweigern, sei ein Verbrechen oder ein Werk der Torheit!

**In Portugal** mühten Ausländer bisher, wenn sie das Land auf dem Seeweg verlassen wollten, durch Vorlegung eines Legitimationspapiers nachzuweisen, daß sie nicht portugiesische Staatsangehörige seien. Diese Vorschrift hatte darin ihren Grund, daß für Portugiesen im gleichen Fall Passzwang bestand. Nachdem nunmehr die portugiesische Regierung durch ein Gesetz vom 25. April d. J. den Passzwang auch für Inländer mit Ausnahme der Auswanderer, abgeschafft hat, wird es auch für Ausländer, welche auf dem Seeweg das Land verlassen, im allgemeinen des bezüglichen Nachweises nicht mehr bedürfen. Trotzdem werden auch in Zukunft Deutsche, die sich in Portugal aufhalten wollen, gut tun, sich mit Legitimationspapieren zu versehen, da sie eine Aufenthaltskarte lösen müssen, die die Polizei nur auf Grund eines konsularischen Matrikelscheins oder einer Bescheinigung des zuständigen Konsuls ausstellt, daß der Betreffende sich über seine Person ausgewiesen hat.

**Der Sultan von Marokko** scheint neuesten Meldungen zufolge fest entschlossen zu sein, ernste Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung in Marrakech zu ergreifen. — In Melilla ist der russische Hofrat de Amenski eingetroffen; wie es heißt, will er den Roghi aufsuchen, um bei diesem die Bezahlung einer ihm von Odeßer Kaufleuten gelieferten Waffenladung durchzusetzen. — Ein in Tanger eingetroffener französischer Dampfer hat Waffen und Munition für die gegen Mar Gbica operierenden scheidischen Truppen überbracht, die an Bord des Regierungsdampfers „Saïda“ geschafft wurden.

### Die Deutschlandreise der englischen Journalisten.

**Dover, 26. Mai.** Anlässlich des Antritts der Deutschlandreise von englischen Journalisten fand gestern Abend an Bord des Dampfers „Bieten“ des Norddeutschen Lloyd ein Festmahl zu 73 Gedecken statt, an dem auch Legationsrat Prinz zu Stolberg-Wernigerode von der deutschen Botschaft in London teilnahm. Der Vizepräsident des Ausschusses des Norddeutschen Lloyd, Konsul Ahelis, brachte einen Trinkspruch auf König Eduard und Kaiser Wilhelm aus. Direktor Helmolt vom Lloyd toastete auf den Mayor von Dover; dieser antwortete mit einem Toast auf den Lloyd. Chefredakteur Spencer von der „Westminster Gazette“

Klang alles so glaubwürdig, daß ich meinen Verdacht für ungerechtfertigt hielt, jedoch lehnte ich den Kauf ab und beauftragte auf der Stelle einen meiner Privatdetektive, der auffälligen Sache nachzuspüren. So erfuhr ich schon nach kaum einer Stunde, daß der junge Mann die Juwelen einem Pfandleiher für etwa ein Viertel ihres Wertes verkauft hatte. Ungefähr eine halbe Stunde später hörte ich dann von dem Raub, und da ich wußte, daß Herr Whitney sich hier in Schwäbische befand, teilte ich ihm sogleich den Vorgang telephonisch mit. Er kam unverweilt in die Stadt, und wir gingen zu dem Pfandleiher, wo auch er Broche und Halsband auf den ersten Blick erkannte.“

Der Zeuge hielt einen Augenblick inne, zog zwei Stücke aus seiner Brusttasche und sprach, indem er beide Stücke dem Coroner überreichte, weiter:

„Dies sind die von dem jungen Mann verkauften Juwelen. Ich habe mir diese auf kurze Zeit von dem Pfandleiher geliehen und auch eine Kopie des in meinen Händen befindlichen Verzeichnisses mitgebracht. Ein Vergleich wird Ihnen zeigen, daß beide Stücke mit der in dem Verzeichnis enthaltenen Beschreibung genau übereinstimmen.“

Der Coroner verglich hiernach aufmerksam und sagte dann: „Sie haben recht; es unterliegt keinem Zweifel, die Stücke sind die in Ihrem Verzeichnis beschriebenen, und wie ich sehe, haben Sie Ihren Wert mit hunderttausend Dollars bezeichnet.“

„Ja; das ist eine mäßige Schätzung; wären die Preise der anderen Gegenstände ebenfalls bemerkt, so würden Sie finden, daß mit Ausnahme einiger Kleinigkeiten diese Schmuck-



sagte in seiner Ansprache: Die Presse erzeugte leider viele Mißverständnisse, müsse aber diese Mißverständnisse beseitigen.

Dr. Grunwald von der „Boschischen Zeitung“ betonte die Gemeinschaftlichkeit der Aufgaben der englischen und deutschen Presse und sprach die Hoffnung aus, daß der stetig wachsende Einfluß der Presse im Sinne des Friedens, des Glücks und der Wohlfahrt der Nationen angewendet werde.

Sydney Low vom Standard bezeichnet die Entgegen-sendung einiger Mitglieder des deutschen Komitees nach Döber als eine Liebenswürdigkeit, nicht nur gegenüber der englischen Presse, sondern gegenüber allen Engländern, die Deutschland achten und lieben.

Brandes, der Londoner Vertreter des Berliner Tage-blatts, überbrachte die Grüße des Lordmayors von London.

Ellethorpen vom Daily Telegraph gedachte der Miß-verständnisse zwischen Engländern und Deutschen und führte aus: Je mehr die Völker sich kennen lernen, umso schneller werden die Mißverständnisse verschwinden.

Um 11 Uhr abends fuhr der Dampfer mit 52 Passa-gieren nach Bremerhaven ab.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Ragold, 28. Mai.

**Vom Rathaus.** Sitzung vom 25. Mai. Der Gemeindeoberförster referiert, daß bei dem Holzverkauf im Stadtwald Winterhalde aus 1 Km. gesundes und an-brüchliches Nadelholz 7 .M 52 .s, 1 hundert Nadelreis 8 .M 36 .s, bei dem Verkauf im Hiltberg Abt. Lache, Sommerhalde, Buchschlägle u. aus 1 Km. gesundes und an-brüchliches Nadelholz 8 .M 71 .s, 1 hundert Nadelreis 11 .M 25 .s, bei dem Verkauf im Hiltberg Abt. Hohenrain aus 1 hundert Nadelreis 18 .M 30 .s, 1 hundert Nadelreis 8 .M 32 .s, 1 Km. buchens Holz 14 .M 47 .s, bei dem Verkauf im Distrikt Mittlerbergle und Galgenberg aus 1 Km. gesundes und meist anbrüchliches Nadelholz 10 .M 80 .s, 1 hundert Nadelreis 15 .M 46 .s durchschnittlich, aus den Reiskäufen über den Anschlag erlößt wurde. — Vergeben werden die Arbeiten zur Inhabensezung des Stadt-oders als Blay für das Kinderfest, ferner die Siper-, Steinhauer- und Schlosserarbeiten für das Denkmal auf dem Kirchhof; die Ausführung der Brückenbauten wird nach eingehender Besprechung der von hervorragenden Firmen eingeholten Pläne und Kostenanschläge durch Stadtbaumeister Lang der Firma Lippold & Schneider in Stutt-gart unter Zugrundelegung entsprechender Bedingungen übertragen. — Stadtbaumeister Lang macht darauf auf-merksam, daß beim Abtragen des Bergpuges vom alten Zellerhaus eine schöne Holzkonstruktion bloßgelegt wurde; er ist der Ansicht, daß man diese nicht mehr ver-decken sondern sichtbar erhalten sollte in der Weise wie beim Hotel Post; die dadurch entstehenden Mehrkosten betragen nur 100 .M für 2 und 150 .M für 3 Seiten. Der Vor-sitzende und Stadtbaumeister Lang gaben ihrer übereinstim-menden Ansicht für Erhaltung solcher Altentümer, wie dies auch anderwärts geschieht, bestimmten Ausdruck. Bei der Abstimmung wurde aber einstimmig beschlossen das Haus wieder zu verputzen. — Mitgeteilt wurde, daß in der Ver-sammlung der Handwerksmeister im Rathaus eine Einigung bezüglich des Stundenplans erzielt wurde; letzterer wird des Näheren erläutert. Damit ist die öffentl. Sitzung ge-schlossen.

**Der Deutsche Barde Dr. Kristel** gab am Samst-ag abend seinen deutschen Singabend im Festsaal des Seminars. Mit machtvoller klangreicher Stimme, eindrucksvoller Vortragweise erzielte der feinstimmige Künstler einen vollen Erfolg. Hatte er sein Publikum durch erusste Gefänge bis ins innerste Mark ergriffen, so wachte er in schalkhaften Weisen den Bann zu lösen und die Zuhörer zu herzlichem Lachen zu zwingen. Besonders sympathisch berührte die große Innigkeit der schönen deutschen Volkslieder mit Har-tenbegleitung. Er ist ein echter vornehmer und doch durch liebenswürdige Einfachheit und große Gemütsstärke bezaubern-

stürkte den geringsten Wert in der ganzen Sammlung besitzen. Weiteres habe ich in der Sache nicht anzuführen.

„So danke ich Ihnen, Herr Higgins, und bitte Frau La Grange.“

Diese schritt in ihrer gewohnten stolzen Haltung vor, und der Coroner sagte:

„Sie haben die soeben erfolgte Aussage gehört; was haben Sie darauf zu erwidern?“

„Nur einfach das,“ entgegnete sie mit hochmütiger Miene, „daß Sie die Geschichte dieser Juwelen auch von mir hätten hören können, und Herr Higgins sowie Herr Whitney alsdann der Nähe überhoben gewesen wären, vor aller Welt die Geldverlegenheit zu veröffentlichen, in die ich infolge der eingetretenen Umstände und meiner folschen Stellung hier geraten bin. Ich würde gar keine Veran-laffung gehabt haben, ein Hehl daraus zu machen, daß der Schmuck der alten Rainwaring-Sammlung angehört hatte, bis mein Mann ihn mir schenkte.“

„Es scheint wenig glaubwürdig, daß ein Mann, der seine Frau so behandelt, wie Sie behaupten, behandelt wor-den zu sein, ihr Geschenke von solchem Werte macht.“

„Für ihn hatte das Geschenk eben nur wenig Wert. Sie haben ja eben vernommen, daß beide Schmuckstücke zu den geringsten der Sammlung gehörten. Außerdem gab es aber auch Zeiten, wo ich fast alles von ihm verlangen konnte — ja fast alles, nur nicht die öffentliche Anerkennung der Legitimität unserer Ehe und unseres Sohnes.“

„Durch den Verkauf der Juwelen wollten Sie sich wohl insond setzen, Herrn Hobson zu befriedigen?“

der Künstler, der den warmen Beifall des Publikums in vollem Maße verdiente. Herr Seminarinstitutelehrer Schäffer hatte die Leitung und die Klavierbegleitung über-nommen, die Herren Seminarinstitutelehrer Kooß und Schel-ling assistierten am Klavier bzw. an der Orgel. Dadurch war der hehre und ungetrübte Genuß des Singabends er-möglicht und allen Teilnehmern wird dieser noch lange Zeit in Erinnerung bleiben. — Auch der vorgestrige Singabend hatte den besten Erfolg für Künstler und Publikum. P.

**Fahrplan.** Dem am 1. Mai dem Blatt beigelegten Fahrplan (Sommerdienst 1907) ist nachzutragen Zug 255 (1—4. Kl. Gutingen ab 5.25 morgens Hochdorf ab 5.45 m. Freudenstadt ab 6.35. Der Zug 291 (1. bis 4. Kl.) Ragold ab 4.54 morgens kommt 5.07 in Hochdorf an, so daß ebenda 28 Min. Aufenthalt ist.

**Ein für Fortbildungsschüler wichtiges Urteil** fällt das Reichsgericht als Revisionsinstanz. Ein Fort-bildungsschüler leistete der Aufforderung des Lehrers, die Bank zu verlassen, nicht Folge und widerlegte sich, als der Lehrer Gewalt anwenden wollte. Der Vorfall kam zur Anzeige. Der Revisente erhielt von der Strafkammer wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt 14 Tage Gefängnis. Der Vater des Bestraften legte beim Reichsgericht Revision ein, die aber verworfen wurde, und zwar mit der Begrün-dung, daß der Lehrer in Ausübung seines Berufs als Be-amter anzusehen sei, und daß ein demselben bei Ausführung des Beamtenrechtes geleisteter Widerstand als Widerstand gegen die Staatsgewalt nach § 113 des Reichsstrafgesetzes zu bestrafen sei. Der Junge mußte seine 14 Tage ab-sitzen.

**Obertalheim, 26. Mai.** Beim Abfahren von Steinen von einer sogenannten „Steinmauer“ entdeckte Gemeinderat Schlotter von hier ein Keltengrab, in welchem sich ein sehr gut erhaltenes Skelet befand. An üblichen Beigaben solcher Gräber war nichts zu finden. Leider wurde das Grab ganz abgedrohen und die Gebeine zerstreut. Vielleicht sind in der Nähe dieses Grabes noch mehrere solche Gräber zu finden.

**Vom Steinachtal, 27. Mai.** (Korr.) Gestern mittag gegen 1 Uhr wurde unsere Gegend von einem über das Gau hinwegenden gewaltigen Gewitter gestreift. Der in Strömen fließende Regen war einige Minuten von ziem-lich starkem Hagel unterbrochen. Die Hagelkörner erreichten zumteil die Größe von Taubeneiern und dürften in den Hopfenanlagen manchen Schaden verursacht haben.

**Gündringen, 27. Mai.** Am Samstag abend kam ein an der Wasserleitung beschäftigter älterer Tiroler in die Wirtschaft zur Bahnhof-Restaurations und entnahm in Abwesenheit der Wirtsleute ca 7 .M aus der Kasse. Der Diebstahl wurde sofort bemerkt, der Täter verfolgt und das Geld beigebracht. Es gelang ihm wieder zu ent-kommen; doch wurde er am Sonntag morgen in Schietingen verhaftet.

**Herrenberg, 27. Mai.** Bis jetzt ist es nicht ge-lungen, der Hegerbande, welche die Gegend unsicher macht und am Samstag in Gütlingen schon wieder einge-brochen und Fleisch und Würste gestohlen hat, habhaft zu werden. Dem vereinten Streifen der Landjäger und Forst-schutzleute möge die Aufhebung der Diebsgesellschaft ge-lingen.

**Herrenberg, 27. Mai.** (Korr.) In einer am gestri-gen Sonntag vom Bezirksgefängnisverein Herren-berg im Gasthof zum Hirsch in Bondorf abgehaltenen Ver-sammlung hielt Schullehrer Fromm-Herrenberg einen auf Grund eigener Erfahrungen aufgebauten allgemein verständ-lichen Vortrag über „Gefängnisstrafen“. Oberamtspfleger Better eröffnete und schloß die Versammlung. — Gestern abend sowie heute mittag entlud sich ein starkes Gewitter über unsere Gegend. Das gestern abend niedergegangene Gewitter führte auf einigen Markungen des Ammerals Hagel mit sich, welcher jedoch glücklicherweise keinen Scha-den anrichtete. — Die feuchtwarme Witterung befördert das Wachstum der Pflanzen zusehend. Die Saaten sprossen

„Allerdings.“

„Und dessen Forderung beruhte auf dem Vertrage, den Sie wenige Stunden vor dem Tode Herrn Rainwaring's mit ihm abschlossen?“

Sie warf unmutig den Kopf auf. „Meinetwegen ja. Und da Sie wahrscheinlich auch fragen wollen, welcher Art dieser Vertrag war, will ich Ihnen das gleich sagen. Ich wußte, daß mein Sohn und ich ebenso um unser Recht betrogen werden sollten, wie Hug Rainwaring schon andere betrogen hatte, und ich nahm Herrn Hobson zu meinem Anwalt, da er Zeuge meiner Verheiratung gewesen war und auch in anderen Angelegenheiten meinem Namen gedient hatte. Als ich nun gestern morgen den Tod meines Mannes erfuhr, schickte ich natürlich gleich Herrn Hobson den Auf-trag, die Vertretung meiner Rechte in die Hand zu nehmen. Er forderte eine sofortige bedeutende Vorkaufszahlung, und daraus ergab sich, was Herr Higgins erzählt hat.“

„In welcher Weise sollte Ihr Anwalt Ihre Rechte wahrnehmen?“

„Das überließ ich gänzlich seinem Gutdünken.“

„Bei seinem zweiten Besuche am Abend hatte er einen Schreiber bei sich. Wollen Sie dessen Persönlichkeit näher beschreiben.“

„Das vermag ich leider nicht. Der Mann war nur mitgekommen, um bei den stattfindenden Abmachungen als Zeuge zu dienen. Er hielt sich in einem dunklen Teil des Zimmers und wurde von mir nicht beachtet.“

„Der Vertrag wurde also lediglich mündlich geschlossen?“

„Allerdings.“

kräftig empor und es ist der Stand der Salatrüchte durch-schnittlich ein recht befriedigender. Die Futtergewächse geben einen reichen Ertrag; besonders diejenigen in den sonst trockenen Böden stehen dieses Jahr sehr üppig. Ein reicher Futterertrag ist dem Landwirt sehr zu gütigen; denn der Vorrat an Winterfutter ist nur noch knapp bemessen. Die Kartoffeln gehen schon an. Die Obstausichten sind in unserem Bezirk, wie man bereits wahrnimmt, nicht besonders günstig. Bei einem Gang durch die Obstanlagen finden wir, daß auch heuer wieder die Obstbaumschädlinge besonders an unseren Apfelbäumen großen Schaden anrichten. Viele Apfel-blüten bleiben trotz des schönen Wetters geschlossen und sind gebräunt, wir haben es hier mit dem Apfelblütenstecher zu tun bzw. dem aus den Eiern desselben entstandenen „Kai-wurm“. Die Birchen zeigen reichen Fruchtanlaß, auch zum Teile die Birnen. So wie die Verhältnisse heuer liegen, wird es nicht besonders viel Obst geben. Die frühen und später blühenden Apfelsorten — die Apfelbäume blühen nur sortenweise reichlich — versprechen einen sehr günstigen Ertrag. Im großen Ganzen ist in Äpfeln, Birnen und Zwetschgen ein mütterlicher, in Pfannem und Äpfeln eine gute Ernte zu erwarten. Die Hopfenpflanzen sind nun überall an die Stangen gebettet und stehen im allgemeinen, abgesehen von den die Pflanzen heimtuchenden Erdstößen, befriedigend.

**r. Nordstetten, 27. Mai.** Das Grab des Dichters Berthold Auerbach wurde gestern von einer größeren Anzahl Mitgliedern des Schwäbischen Alboerchins in Oberdorf be-sucht; das Gedächtnis des Dichters wurde in einem Fest-gedicht, das Auerbachs Beziehungen zu seiner Heimat her-vorhebt, erneuert.

**r. Schömberg O.N. Neuenbürg, 27. Mai.** Auf ein fünfjähriges Festschen kam das Schwarzwaldheim, süb-deutsche Heilanstalt für Lungentrante in Schömberg, zurüch-blicken. Die stetig zunehmende Patientenzahl erreichte im Jahre 1906 die Höhe von 606, die der Verpflegungsstage annähernd 40 000. Der letzte Jahresbericht des Schwarz-waldheims, welcher u. a. Mitteilungen über Frequenz und Sterberfolge enthält, wird auf Wunsch kostenlos überreicht.

**Calmbach 25. Mai.** Heute nahm die feierliche Einweihung der von dem Verein für Volkshelstätten in Württemberg erhaltenen Heilstätte für Lungentrante auf dem Hengstberg, welche mit Genehmigung S. M. der Königin den Namen „Charlottenhöhe“ führt, statt. Zur Feier war das Königspar erschienen. Die Ankunft der Majestäten erfolgte im Automobil um 4 Uhr. Nach Begrüßung der Majestäten durch den Vorsitzenden des Verwaltungs-ausschusses Staatsrat Moser v. Filsch, Oberreg. Rat Falch, den Anstaltsarzt Dr. Schütz, Oberförster Dr. Eberhardt von Langenbrand, O.N. Mann Horning von Neuenbürg und den Ortsvorsteher und den Ortsgeistlichen von Schömberg wurden sie zunächst in den Saal des Wirtschaftsgebäudes geleitet, wo sich die übrigen Festteilnehmer versammelt hatten. Die Feier eröffnete Feldpropst Blum mit einem Gebet, worauf Staatsrat Moser von Filsch eine Ansprache hielt, welche mit einem Hoch auf das Königspar endete. Der König erwiderte hierauf kurz, überreichte dem O.N. Baumeister Vint-Neuenbürg die Karl-Olgamedaille in Silber, dem Ban-nermeister Probst in Calmbach die gleiche Medaille in Bronze. Hieran schloß sich ein Rundgang durch die verschiedenen Ge-bäude und nach Einnahme eines Imbisses erfolgte die Ab-fahrt der Majestäten.

**r. Zur Gründung eines Schreinermeisterver-bands für Württemberg und Hohenzollern** fand am Sonntag im Konzertsaal der Liederhalle in Stuttgart eine von über 400 Personen (von Ragold u. Bezirk 8) besuchte Ver-sammlung statt. Die Verhandlungen wurden durch eine Begrüßungs-anrede des Vor-sitzenden, Schreinermeister Nebel-Wiberach eingeleitet, worauf Prof. Dr. Zwieslele namens der Zentralfelle für Ge-werbe und Handel den Verhandlungen besten Erfolg wünschte. Namens der 4 Handwerkskammern und der Stadtverwaltung begrüßte Gemeinderat Rothenhöfer die Versammlung. Hand-werkskammersekretär Freitag-Neutlingen sprach sodann über „die Notwendigkeit der Organisation des Schreiner-gewerbes.“ Redner verbreitete sich in längeren Ausführungen

Der Coroner kam nun noch einmal auf die Aussagen der Zeugin zurück, die sie am Tage vorher gemacht hatte, und insbesondere auf den von ihr angegebenen Streit zwischen Rainwaring und seinem Sekretär. Sie hielt ihre Aussage darüber in vollem Umfang aufrecht, weshalb der Sekretär nochmals aufgerufen wurde.

Er trat völlig ruhig und in fester Haltung vor.

Der Coroner fragte: „Welcher Art waren die Bezieh-ungen zwischen Ihnen und Herrn Rainwaring bis zu dessen Tode?“

„Ganz so, wie sie gewöhnlich zwischen Prinzipal und Angestellten bestehen. Ich habe mich streng an dieses Ver-hältnis gehalten und niemals die mir gesteckten Schranken überschritten, obgleich Herr Rainwaring mir mehr Rücksichten schenkte als anderen, und ich dies hätte ausnützen können.“

(Fortsetzung folgt.)

**Aus den Weggendorfer-Blättern.** Gefährliches Wort-spiel. Herr: „Sie sind nicht nur liebenswürdig, Sie sind sogar verlobenswürdig!“ Dame: „Ach, haben Sie mich nicht nur lobens-würdig, sondern auch verlobenswürdig!“ Unverfroren. Sommer-fischer: „Jetzt habe ich bereits fünf Haare aus der Suppe gefischt!“ Wirt: „Na, ich denke, zum Fischen san' S' her kommen?“ Gedhen-wahn. Dichtering (der im Restaurant zum Hilmarsdöring einige Vorbeerbätter betreibt): „Wach hier kennt man mich schon!“ Vom Kasernenhof. Unteroffizier: „Wachjäger, Sie sind im Hiltberuf ja wohl ein sogenannter Dichter; wenn ich aber tommen-diere „Stilleghanden“, so hat jede dichterische Freiheit aufzuhören. Werten Sie sich das!“

über de  
Zusamm  
gart refe  
Nach ein  
Göpping  
schlossen  
tretung  
soll ins  
Standes  
den Gen  
unlanten  
heitliche  
meisam  
schaffts  
Zun  
Reichs  
daß der  
Sicherh  
r.  
weiter S  
Achte  
Dratori  
Professe  
eine ger  
Frau v  
von Kre  
Verstun  
hohen V  
Derzog  
Nar u  
Derzog  
sowie A  
Abend  
fantate  
kapelle,  
Frau  
Dr. Pe  
cinigte  
mit der  
liebes,  
zu erzie  
meister  
og 77  
künstler  
Ihre A  
fonische  
Bei der  
man de  
echte B  
schluß  
gewirbt  
Einfont  
großen  
Pöhlle  
sowohl  
sonie u  
tiefen  
Schluß  
wollend  
A  
Hohen  
89 Stu  
Nichtw  
aus Pr  
Lathrin  
Sachse  
Rumän  
land, S  
r.  
der elek  
Umgeb  
größere  
wird in  
der ver  
r.  
auf So  
quisten  
dem D  
nicht ve  
Schaden  
linger  
r.  
auf die  
von He  
r.  
Fall I  
Kler's  
die Sä  
r.  
der Bl  
in Fla  
gelang  
r.  
fogenam  
feierten  
Alter  
schenf  
B  
Die M  
günstig  
„Berl  
Kattge

über den Wert und die Bedeutung des organisatorischen Zusammenschlusses. Verbandsreferat Schumacher-Stuttgart referierte über den gemeinsamen Bezug von Rohmaterialien. Nach einer Ansprache des Reichstagsabgeordneten Wieland-Göppingen wurde sodann die Gründung einstimmig beschlossen. Der Verband bezweckt die Wahrung und Vertretung der gesamten Berufsinteressen der Mitglieder. Dies soll insbesondere erreicht werden: durch Vertretung der Standesinteressen gegenüber der Öffentlichkeit, dem Staat, den Gemeinden und anderen Körperschaften, Bekämpfung unzulässiger Konkurrenz und Regelung der Preise für einheitliche Arbeitsleistungen innerhalb bestimmter Bezirke, gemeinsames Vorgehen bei Subventionen, Pflege des Gewerkschaftswesens. Der Verband hat seinen Sitz in Stuttgart. Zum Verbandsvorsitzenden wurde Franz-Stuttgart gewählt. Reichstagsabgeordneter Wieland teilte zum Schlusse mit, daß den Reichstagsabgeordneten der Gesegentwurf betr. Sicherstellung der Bauforderungen zugegangen sei.

**r. Stuttgart, 26. Mai.** Unter zahlreicher Beteiligung weiter Kreise unserer Residenzstadt wurde am Samstag das Achte Große Musikfest mit Händels tongewaltigem Oratorium „Der Messias“ eröffnet. Die unter Leitung Professor S. de Lange's stattgefundene Aufführung fand eine geradezu begeisterte Aufnahme. Die Solisten des Abends Frau von Kraus-Osborne, Herr Felix Senius, Dr. Felix von Kraus und Frau Meta Geier-Dierichs boten prachtvolle Leistungen. Der zweite Abend war durch den Besuch des hohen Protectors des Festes, des Königs, der Königin, der Herzogin Wera und ihrer beiden Töchtern den Prinzessinnen Max und Albrecht von Schaumburg-Lippe, Herzog und Herzogin Robert, Herzog Ulrich, Herzog und Herzogin sowie Fürst Karl von Urach ausgezeichnet. Den zweiten Abend eröffnete Johann Sebastian Bach's Reformationskantate (Nr. 80). Der gewaltige Chor, die verstärkte Hofkapelle, die mit Prof. Lang besetzte Orgel und die Solisten Frau von Kraus-Osborne, die Herren Felix Senius und Dr. Felix von Kraus und Frau Bopp-Glaser, alles vereinigte sich unter dem Dirigentenstab Meister Pöhlig's, um mit der Wiedergabe der Bach'schen Bearbeitung des Lutherliedes, Ein feste Burg ist unser Gott eine grandiose Wirkung zu erzielen. Professor Wendling, der hochbegabte Konzertmeister unserer Hofkapelle hatte sich das Violinkonzert D dur op 77 von Brahms ausgesucht, um eine Probe seines hohen künstlerischen Könnens zu geben. Es war eine glückliche Idee Pöhlig's, in den Mittelpunkt des Abends eine russische Dichtung von Franz Vyk, Präludien, einzufügen. Bei der Wiedergabe dieses geistreichen Orchesterstücks merkte man dem Dirigenten, einem Schüler des Komponisten, die echte Begeisterung für seinen großen Meister an. Den Beschluß des Abends machte der erst nach seinem Tode voll gewürdigte große Sinfoniker Anton Bruckner, dessen neunte Sinfonie und To Dena kolossale Anforderungen an den großen musikalischen Apparat stellen. Auch hier bewies Pöhlig seine Meisterschaft in der Führung des Orchesters sowohl wie großer Chormassen. Die Aufführung der Sinfonie wie auch des Bruckner'schen Chorwerks hinterließ einen tiefen Eindruck auf die zahlreiche Zuhörerschaft, die am Schlusse des Abends Hofkapellmeister Pöhlig nicht endwollende Ovationen darbrachte.

**An der A. landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim** befinden sich im laufenden Sommerhalbjahr 89 Studierende, darunter 25 Württemberger. Von den 64 Nichtwürttembergern sind 29 Reichsangehörige, und zwar aus Preußen und Bayern je 7, Hessen 5, Baden und Elsaß-Lothringen je 3, Sachsen 2, Sachsen-Koburg-Gotha und Sachsen-Meiningen je 1, und 35 Ausländer, nämlich aus Rumänien 13, Oesterreich-Ungarn 12, Rußland 7, Griechenland, Luxemburg und Serbien je 1.

**r. Tübingen, 27. Mai.** Das große Unternehmen der elektr. Kraftübertragung für den Bezirk Herrenberg und Umgebung geht nun rasch seiner Vollendung entgegen. Der größere Teil der Anlagen ist bereits im Betrieb, der Rest wird in Bälde folgen. Die Beteiligung der Einwohnerschaft der verschiedenen Orte ist zum Teil eine sehr gute.

**r. Pfaffingen, 27. Mai.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brannte ein mit Futter und Fahrmanntrequisiten gefüllter größerer Schuppen an der Arbachbrücke, dem Oekonomien Gehöf gedroht, nieder. Da der Schuppen nicht verichert war, trift den Besitzer ein ziemlich hoher Schaden. Ferkelstreuweise Weise wurde auch die Reutlinger Feuerweh alarmiert.

**r. Balingen, 27. Mai.** Heute beginnt der Auftrieb auf die Jungviehweide bei Balingen. Die Beteiligung ist von hier und sonst im Bezirk wieder sehr gut.

**r. Bessingen, 24. Mai.** Ein gewiß sehr seltener Fall kann von hier berichtet werden. Die Weingärtner Adler's Witwe erhielt von einer Allgäuer Kuh vier Kälber, die sämtlich gesund und munter sind.

**r. Alenriet, 27. Mai.** Gestern Abend 8 Uhr schlug der Blitz in die Scheuer des Bauern Fritz, welche alsbald in Flammen stand. Der rasch herbeigeeilten Feuerweh gelang es, des Feuers Herr zu werden.

**r. Unterheimsriet O. A. Weinsberg, 27. Mai.** Die sogenannte eiserne Hochzeit, das 60jährige Ehejubiläum, feierten hier die Johann Jakob Balz'schen Eheleute im Alter von 91 bezw. 86 Jahren. Der König ließ ein Geschenk überreichen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 25. Mai.** Die Hoff. Ztg. meldet aus Paris: Die Nachmittagsvorstellung der Comédie française zu Gunsten der Hinterbliebenen der auf dem Dampfer „Berlin“ verunglückten deutschen Künstler hat endlich gestern stattgefunden. Der Saal bot einen kläglichen Anblick. Das

Parquet war besetzt und zwar größtenteils von Engländern und Amerikanern. Die Logen waren zu  $\frac{1}{2}$  besetzt, die oberen Ränge vollkommen leer. Regierung, Diplomatie und die amtliche Welt waren im allgemeinen gänzlich unvertreten. Gespielt wurde Viktor Hugo's „Marion de Lorme.“ Das Publikum blieb 3 Aufzüge lang eiskalt und taute erst im 4. Akt etwas auf. Das Barergebnis ist noch unbestimmt.

**Von der hohenzollerischen Grenze, 24. Mai.** In Haigerloch wurde für Lehrer des ganzen Oberamtsbezirks im Auftrage der Regierung ein Spieltourus abgehalten. Der Leiter desselben war Präparandenlehrer Salber aus Hechingen. Die Spieltourfrage wurde von seiten der Lehrer mit großem Interesse behandelt.

**r. Pforzheim, 27. Mai.** Ein 28 Jahre alter Arbeiter der Papierfabrik in Riefern ließ sich dieser Tage von seinem Hausgenossen, ebenfalls Papierfabrikarbeiter, ein Fahrrad und fuhr nach Weigenstein bei Pforzheim, wo seine ihm am Pfingstamstag angetraute Frau noch wohnt. Raub zurückgekehrt, machte er zum Dank für den Leih der Räder auf dessen Frau ein Sittlichkeitsattentat. Das Verbrechen ist zum Glück nicht vollendet. Der Mensch, der sich mit schwerer Betrunktheit ausredete, wurde sofort in Nummer Sicher gebracht.

**r. Karlsruhe, 27. Mai.** Die hiesige Freiwillige Feuerweh beging gestern unter Teilnahme vieler Korps aus dem ganzen Lande das 60jährige Stiftungsfest. Dem Festakt auf dem Marktplatz um 12 Uhr mittags wohnten u. a. das Großherzog- und das Erbgroßherzogpaar an. Der Großherzog brachte selbst ein Hoch auf Karlsruhe aus.

**Bingerbrück, 25. Mai.** Die heute nachmittag herrschende große Hitze — das Thermometer zeigte 29 Grad Celsius im Schatten — wirkte derrauchen auf die Eisenbahnschienen, daß sich das Talgleise zwischen St. Wendel und Hofseld auf der Nahebahn krümmte. Der Verkehr mußte so lange eingeleist geleitet werden, bis neue Schienen eingesetzt waren. Der um 7 Uhr 5 Minuten hier fällige Personenzug von Saarbrücken und der Paris-Neß-Frankfurter Schnellzug erlitten dadurch Verspätungen.

**Beuthen (Oberschl.), 26. Mai.** In der außerordentlichen Schwurgerichtsperiode am Montag und Dienstag findet die Verhandlung gegen Liberkla, seine Ehefrau und Klotzka statt. Die Anklage lautet auf fünffachen Mord; drei Mordtaten sind eingestanden.

### Ausland.

**Budapest, 27. Mai.** Bei der Ortschaft Rudolfsaad (Komitat Torontal) durchbrach die Hochflut der Donau die Dämme und überflutete große Flächen. Die zumeist von Deutschen bewohnte Ortschaft Rudolfsaad ist im höchsten Grade gefährdet. Die Bevölkerung flüchtet. — Nach einer späteren Meldung mißlang der Versuch des Militärs, durch Besetzen von beladenen Schiffen die Dämme zu halten. Bis jetzt sind 260 Häuser eingestürzt.

**Paris, 27. Mai.** „Vibre Parole“ berichtet, der Herzog von Orleans werde vor seiner Abreise nach dem Nordpol eine Erklärung erlassen, die Sensation hervorgerufen werde.

**Rom, 21. Mai.** „Können Pferde schwimmen?“ Diese Frage beschäftigt seit Monaten die Sportkreise Italiens. Im Januar wurde das Problem akut, als der frühere Sekretär Garibaldi's, Nobile Fazzari, der sich als Gutsbesitzer in Calabrien langweilt und deshalb gern von sich Reden macht, in einem öffentlichen Aufrufe den Pferden die Fähigkeit, zu schwimmen, absprach und 2000 Lire wettete, daß jede Probe schlecht ausfallen werde. Außerdem ließ er für den Reiter, der das Wagstück versuchen wollte, eine Schandtroupe mit Geißeln anfertigen. Fazzari schien Recht zu behalten. Niemand wollte mit völlig gefatteltem Pferde den Tiber, wie Fazzari zur Bedingung gemacht hatte, von den Ufern bei Tor die Dämme bis nach Rana Acetosa durchschwimmen. Endlich erbot sich ein armer Reithnecht der römischen Kavallerieerschule, nachdem in seinem Namen ein Zeugnis angenommen hatte. Aber der Reithnecht fand niemand, der ihm ein Pferd anvertraut hätte, so daß er gezwungen war, sich eins auf einer öffentlichen Auktion für geringes Geld, das er sich geborgt hatte, zu ersteigern. Am Pfingstsonntag fand vor mehr als dreitausend Zuschauern und unter Aufsicht eines Komitees, dem auch Fazzari's Sekretär angehörte, die Probe statt. Die reißende Strömung zog Hof und Reiter über hundert Meter weit in der Mitte des Stromes fort, so daß der Beweis geliefert war, daß das Pferd den Boden unter den Füßen verloren hatte. Beide kamen aber glücklich ans andere Ufer. Der Reiter hatte die Schultern trocken, er war also stets aufrecht im Sattel geblieben. Alles das wurde gebührend kontrolliert und das Protokoll Herrn Fazzari telegraphisch mitgeteilt, dieser aber antwortete, indem er einwandte, ehe er bezahle, müsse konstatiert werden, ob das Tiberbett in der Mitte tiefer als fünf Meter sei, dies trug ihm eine geharnischte Antwort des Leutnants Barbarisi ein. Unterdessen schenkte Nobile's größter Wagenlenker und Sportmann Graf Venicelli dem Reithnecht eine löbliche Ehrengabe und der König ließ ihm durch den Oberstallmeister nicht nur das Pferd antauchen, sondern zur Bezahlung seiner Schulden auch 300 Lire überreichen. Alle Welt ist nun gespannt darauf, wie sich Herr Fazzari aus der Affäre ziehen wird. Der Reithnecht ist übrigens bereit, mit jedem andern Pferde, das ihm zur Verfügung gestellt wird, die Probe zu wiederholen.

**Newyork, 26. Mai.** Gleichzeitig mit der Anordnung einer Untersuchung wegen der Ausschreitungen gegen die Japaner in San Francisco wies der Sekretär des Staatsdepartements Root den Gouverneur von Kalifornien an, die Japaner zu schägen.

### Mehr Schutz für die Konkursgläubiger!

(Abänderung des § 107 d. R.O.)

Schon seit Jahrzehnten wird es in der Geschäftswelt als eine durch nichts begründete Bevorzugung empfunden, daß der mangels Masse abgelehnte Antrag auf Eröffnung des Konkurses nicht in derselben Weise öffentlich bekanntgegeben wird, wie die Eröffnung des Konkurses. Es liegt in der Tat kein Grund vor, den Schuldner, der wenigstens noch soviel übriggelassen hat, daß die Eröffnung des Konkurses möglich ist, schlechter zu behandeln, als denjenigen, der das Eigentum seiner Gläubiger bis auf ein Minimum verwirrlicht hat, besonders da die Erfahrung lehrt, daß diese letztere Art Schuldner sehr häufig und auf höchst unzureichende Weise vorgehen. Es kommt auch noch dazu, daß die Geschäftswelt ein Interesse daran hat, die Namen derer kennen zu lernen, die sich kein Gewissen daraus machen, in überaus struppeloser Weise fremdes Eigentum zu verwirlichen. Der Verbandsvorsitzende der Vereine Kreditreform hat deshalb schon am 8. Oktober 1891 an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in welcher die Aufnahme einer Bestimmung in die Konkursordnung verlangt wird, nach der das Gericht auch in Fällen, wo eine zur Durchführung des Konkursverfahrens ausreichende Masse nicht vorhanden ist, die Zahlungseinstellung bekannt zu geben hat. Die erste Petition wurde dem Reichsanwalt als Material überwiesen, und bei der Revision der Konkursordnung ist dann im § 107 Abs. 2 die Bestimmung aufgenommen worden, daß das Konkursgericht ein öffentliches Verzeichnis der Schuldner zu führen habe, bezüglich derer der Eröffnungsantrag wegen unzureichender Masse abgelehnt worden ist. Diese Bestimmung kann jedoch in keiner Weise die öffentliche Bekanntmachung ersetzen, denn wenn diese im Gericht ruhenden Akten auch dem Namen nach öffentlich sind, so weiß doch jeder, der mit den Verhältnissen einigermaßen vertraut ist, daß es der Geschäftswelt bei den heutigen Verhältnissen einfach nicht möglich ist, vor jeder Kreditgewährung bei dem Amtsgericht erst nach nachfragen, ob der Kredituchende in der erwählten Liste verzeichnet ist. Eine solche bevorzugte Behandlung mußte für struppellose Personen geradezu eine Heranzforderung bilden, das Eigentum ihrer Mitmenschen möglichst gründlich zu verwirlichen, um in Folge Massemangels die Eröffnung des Konkursverfahrens und die Gefahr der Publizierung abzuwenden. Die Folge war demnach, daß die Zahl der mangels Masse nicht eröffneten Konkurse, die im Jahr 1896 nur 570 betrug, im Jahr 1905 bereits auf 1649, also das Dreifache angewachsen war, während die Zahl der Konkurse, bei denen die Masse zur Eröffnung des Verfahrens genügt, von 9419 im Jahr 1901 auf 7708 im Jahr 1905, also um rund 19 Proz. abgenommen hat. Hiernach stände in absehbarer Zeit zu erwarten, daß die Zahl der wegen Massemangels nicht eröffneten Konkurse größer sein wird, als die Zahl der durchführbaren. Man muß es dem Verband der Vereine Kreditreform zum Verdienst anrechnen, daß er auf diese bedeutende Erscheinung in seinen wiederholten Eingaben an den Reichstag als erster hingewiesen hat. Bemerkenswert ist auch, daß die sächsische Regierung schon bei der Vorbereitung der Novelle zur Konkursordnung von 1898 die Aufnahme der Bestimmung vorschlug, daß das Gericht die Abweisung und ihren Grund öffentlich bekannt zu machen habe. Eine ähnliche Bestimmung hat der Senat der freien und Hansestadt Lübeck inzwischen durch Verordnung vom 1. Februar 1904 getroffen. Auch die nach unserer Reichskonkursordnung erlassenen ausländischen Konkursgesetze weisen beachtenswerte Fortschritte auf. So sieht das vortreffliche holländische Konkursgesetz für den Fall der Massenzulänglichkeit eine kostenfreie Konkursbehandlung vor und erklärt die konkursmäßigen Veröffentlichungen im holländischen Amtsanzeiger für kostenfrei. Auch das schweizerische Schuldbreitungsverfahrens- und Konkursgesetz kennt ein „summarisches Konkursverfahren“ für den Fall, daß die Masse zur Deckung der Kosten des „ordentlichen Konkursverfahrens“ nicht ausreicht. Das außerordentliche Interesse, welches die Geschäftswelt an einer öffentlichen Bekanntgabe des Abweisungsbeschlusses nimmt, wird auch dadurch bezeugt, daß sich nach Mitteilung des Deutschen Handelsstags etwa 70 Handelskammern, sowie eine große Anzahl wirtschaftlicher Vereine im Sinn der Veröffentlichung ausgesprochen haben. Es ist daher zu begrüßen, daß der Verband der Vereine Kreditreform seinen Antrag auf Veröffentlichung des Abweisungsbeschlusses beim Reichstag erneuert und sich mit einem gleichen Gesuch auch an den Bundesrat gewandt hat.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Herrenberg, 26. Mai.** Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 50 Sauerschweine; Erbs pro Paar 42-50 M.; 240 Schlachtschweine; Erbs pro Paar 20-24 M. Verlauf: Gut.

**Stuttgart, 25. Mai.** Schlachtviehmarkt. Zugetrrieben wurden: 26 Ochsen, 57 Kühe, 119 Rindern und Röhre, 194 Röhre, 500 Schweine. Verkauf: 20 Ochsen, 50 Kühe, 75 Rindern und Röhre, 104 Röhre, 442 Schweine. Erbs auf  $\frac{1}{2}$  kg Schlachtgewicht: Ochsen: I. Qualität: a) ausgemästete von 18-19 M., b) Bullen (Jahren) I. Qualität: a) vollfleischige von 75-76 M., II. Qualität: b) ältere und weniger fleischige von 75-76 M. Stiere und Jungochsen: I. Qualität: a) ausgemästete 56-58 M., II. Qualität: b) fleischige 54-55 M., III. Qualität: c) geringere 50-53 M. Röhre: I. Qualität: a) beste Saugfäher 100-104 M., II. Qualität: b) gute 95-99 M., III. Qualität: c) geringere 90-94 M. Schweine: I. Qualität: a) junge fleischige 57 bis 58 M., II. Qualität: b) schwere fette 55-56 M., III. Qualität: c) geringere (Saunen) 45-47 M. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

**Witterungsvorhersage.** Mittwoch den 29. Mai. Vorwiegend bewölkt und regnerisch, kühl.

Druck und Verlag der O. B. Kaiser'schen Buchdruckerei (Eulstr. 10) in Stuttgart. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paul.



Im Nagold.  
**Konkurse**  
 des verstorbenen Jakob Garr, Stützermeisters hier, betrogen bei der amtsgerichtlich genehmigten Schlussverteilung  
 a) die bedorrechtigten Forderungen 153 M 41  
 b) die unbedorrechtigten Forderungen 26 635 M 80  
 c) der verfügbare Massebestand 10 068 M 69  
 wovon noch die Kosten abgehen.  
 Den 27. Mai 1907.  
 Konkursverwalter:  
 Bezirksnotar Delschlaeger.

**Konkursverfahren.**  
 In dem Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Jakob Garr, Stützer von hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf  
**Dienstag, den 18. Juni 1907**  
 vorm. 10 Uhr  
 vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.  
 Nagold, den 27. Mai 1907.  
 Amtsg. Secr. Schanfler.

**Amtsgericht Nagold.**  
 Durch Beschluss von heute ist das Konkursverfahren über das Vermögen des Christian Reuz, Schreiners in Emmingen, nach Abhaltung des Schlusstermins und Vollzug der Schlussverteilung  
**aufgehoben**  
 worden.  
 Den 27. Mai 1907.  
 A.-G. Secr. Schanfler.

Emmingen.  
 Am Donnerstag den 30. d. Mts. nachmittags 1 Uhr  
 kommt aus der Nachlasssache der Christiana Weidbrecht gew. Wagner Witwe zum Verkauf:  
**1 Kuh** neuemelzig  
**1 Kuh** ca 26 Wochen trächtig  
**1 Kind** jährlich  
 Ratsschreiber: Reuz.

**Holl. Möbel-Politur.**  
 das Beste auf diesem Gebiete, gibt selbst ganz unansehnlich gewordenen Stücken ihren früheren Glanz. Unentbehrlich für Hotels, Pensionen und Privatbedarf. Zu haben bei:  
 Fr. Lutz, Möbelschreiner, Nagold.

Nagold.  
 Ca. 4000 St. ältere gute  
**Dachziegel**  
 habe sofort abzugeben  
 Ernst Knodel, Gasth. z. Köhle.

Nagold.  
 Unterzeichneter  
**verkauft oder verpachtet**  
 2 Viertel Wiese im Buch  
 2 " " " Wasser  
 2 " " " Döwldhalde  
 1 1/2 " Alee im Röttenbach  
 wozu Liebhaber einladet  
 Günther bei der Krone.

Nagold.  
 Garantiert echtes  
**Brennessel-Haarwasser**  
 kein Haarausfall mehr, seidnenweiche Haare. Große Flasche M 1.50. Kleine 0.75.  
 Alleinverkauf: Fried. Schmid.

**A. Forstamt Zimmerfeld.**  
**Papier- und Brennholzverkauf.**  
 Am Samstag den 1. Juni 1907 vorm. 10 Uhr  
 bei Gattwirt Stoll in Zimmerfeld aus Staatswald III Gieße Abt. Hirschsprung, Steinbühl, Gallbrunnen; IV Engwald, Abt. Fuchsling, Köpfe, Katberg, Mühlhalde, Auhütte; V Spielberg Abt. Gänswald, VI Hagwald Abt. Müß.  
 Am. 77 buch. Scheiter, 230 Nadelholzkoller, 61 dto. Scheiter, 164 dto. Brügel, 166 Buchen-Abbruch und 376 Nadelholz-Abbruch.

**A. Forstamt Pfalzgrafenweiler.**  
**Beigholz-Verkauf.**  
 Am Freitag den 7. Juni vorm. 10 Uhr  
 im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Staatswald Abt. 5 Sauwalen, 14 Zimmermannswies, 15 Garmstetten, 20 große Tannen, 25 Ob. 29 Unt. Brändlesteich, 34 Unt. Füllswies, 60 Unt. Vorkwies, 78 Unt. Teichweg, 79 Unt. Koblplatte, 83 Ob. Madgrund, 87 Ob. Stäbersteich, 97 Fuchshalde, 99 Madwies 123 Verb. 124 Unt. Jgelsberggermisch, 126 Eschensteich, 159 Unt. Russbacherriß, 168 Ob. Bildhölle, 202 Wolfgrube, 204 Unt. Glaswies und Scheidholz der Gut Herzogswiesler:  
 Laubholz: buch. Am. 6 Scheiter, 14 Brügel, 218 Abbruch. Nadelholz: 12 Scheiter, 237 Brügel, 1179 Abbruch (worunter ca 63 Nm. Bayerholz).  
 Loszeichnisse mmentlich vom Forstamt.

Ein noch neues  
**Wohnhaus**  
 mit Laden auf dem Lande sehr geeignet für einen Bäckermeister, hat zu verkaufen.  
 Anträge nimmt entgegen die Exp. des Bl.

**100 Mark Belohnung**  
 zahle ich demjenigen, welcher mir den Täter namhaft machen kann, welcher mir vergangenen Freitag auf Samstag einen meiner Fischweiber in Pfundorf gezogen, leerlaufen ließ.  
 Adolf Grapp  
 Nagold-Pforzheim.

**Die chemische Wasch- und Färberei**  
 von Gruner und Roman  
 Cannstatt empfiehlt sich im Reinigen und Färben von Herren- und Damenkleidern, Teppichen und Gardinen u. s. w. bei rascher und guter Bedienung. Niederlage bei  
 Emil Dinkelacker,  
 Herrenkleidergeschäft Nagold.

Bestes Kindernahrungsmittel.  
**Zwiebackmehl**  
 Heinrich Gauss.

Die zur  
**Kirchengemeinderatswahl**  
 nötigen  
**Formularien**  
 sind vorrätig bei  
 G. W. Jaifer.

Bondorf, im Gän.  
**Straßensperre.**  
 Wegen der in Ausführung befindlichen Wasserleitung wird die Hauptstraße durch Bondorf von heute an bis auf Weiteres gesperrt.  
 Den 27. Mai 1907.  
 Schultheißenamt.

Zulz, den 28. Mai.  
**Trauer-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser l. Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Großvater  
**Michael Röhm, Georgs Enkel**  
 im Alter von 59 Jahren nach kurzer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen die trauernde Gattin:  
**Marie Röhm geb. Köhler**  
 mit ihren 5 Kindern.  
 Beerdigung Donnerstag den 30. Mai nachm. 1 Uhr.

Nagold.  
 Mein sich in der Vorstadt befindliches  
**Wohn- und Geschäftshaus**  
 setze ich dem Verkauf aus. Dasselbe kann jederzeit besichtigt werden. Die Zahlungsbedingungen können beliebig gestellt werden; bei einigermaßen annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.  
**Paul Schmid.**

**Deutschland-Fahrräder**  
 sind preiswerte Qualitätsmaschinen durch verbessertes Rahmen- und leichtes Lauf allen überlegen!  
 Anerkannt leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrrad-Zubehörsache, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Sport- u. phologische Artikel, Musikinstrumente etc. Preisliste kostenfrei.  
**August Stukenbrok, Einbeck**  
 Ältestes u. größtes Spezialhaus für Fahrräder u. Pneumatics

N. gold.  
**Komplette Bade- und Heisswassereinrichtungen**  
 fertigt in verschiedener solider Ausführung  
**Chr. Waker, Kupferschmied.**  
 Kinder-, Sitz- und Vollbadewannen  
 hält stets auf Lager bei billigen Preisen  
 Der Obige.

**Jul. Schraders Mostsubstanzen**  
 in Extraktform  
 erweisen sich seit ca. 20 Jahren als das Beste. Reellste und zugleich billigste zur Herstellung eines ganz vorzüglichen, gesunden und haltbaren Mosttrunkes (Most). Tausende von Familien, Gutsverwaltungen, Hans- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art bedienen sich desselben mit größter Zufriedenheit.  
 Das Liter stellt sich auf nur 6 Pfennig. Vorräte in Portionen zu 100 und zu 50 Liter.  
 Hugo Schrader vorm. Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.  
 Depot in Nagold bei H. Gans, Gottlieb Schwarz, Altensteig  
 Chr. Burkhardt, Ebnhausen Aug. Köhler.

**Seelig's Stern-Kaffee**  
 feinsten Kaffee-Zusatz.  
 Sparmarken in jedem Paket.

Nagold.  
**Der Grasertrag**  
 von einigen Morgen Wiesen wird zu pachten gesucht. Angebote an das Heim erbeten.  
**Norddeutscher Lloyd BREMEN**  
 Regelmässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen  
**BREMEN**  
 und  
**AMERIKA**  
 New York  
 Baltimore  
 sowie nach den übrigen Weltteilen  
 Vertretung:  
**Gottlob Schmid, Nagold**  
 Generalvertretung  
 Passage-Bureau Rominger Stuttgart.

**Sektenbüchlein**  
 für evangelische Christen von Pfarrer Friedrich Baum. Preis 40 Pfg.  
 empfiehlt  
 G. W. Jaifer.

**Schneekönig**  
 bestes Seifenpulver.  
 In den meisten Geschäften zu haben.  
**Carl Gentner**  
 Göppingen  
**Schneekönig**  
 per Paket 13 M bei  
 G. Eberhardt, Wildberg.

Eine freundliche  
**Wohnung**  
 mit 3-4 Zimmer wird per sofort gesucht.  
 Preisangabe erbeten an die Exp. d. Bl.

**Angestellte**  
 in kaufmännischen Geschäften und anderen Bureau, können sich durch Angabe ihrer Adresse unter Chiffre A. Z. 101 an die Expedition des Blattes - haben Nebenverdienst sichern.

Altensteig.  
 2 tüchtige  
**Möbelschreiner**  
 finden sofort oder in 14 Tagen bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei  
**Johannes Klein,**  
 mech. Möbelschreinerei.

Gesucht wird ein  
**Spülmädchen**  
 für den ganzen Tag während der Saison von  
 Frau Fabrikant E. Philipp  
 Thalmühle.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:  
 Todesfälle: Emilie Pauline Gahnert, f. d. Wilhelm Dahnert, Schreiner, 1 Monat alt, den 26. Mai.